

caso di disoccupazione parziale il pagamento delle quote non è determinante. Infatti già ora i giovani non ancora soggetti all'AVS e che quindi non pagano le quote dell'assicurazione disoccupazione hanno diritto alle prestazioni.

Occorre inoltre rilevare che quando si è modificata la legge sull'AVS per permettere la reintroduzione delle quote AVS per i beneficiari di rendite che continuavano a lavorare, il Consiglio federale aveva esonerato una parte del guadagno dall'obbligo del pagamento delle quote AVS sostenendo che per parecchie persone quel reddito era necessario per completare le loro entrate.

Tutto ciò indica che la decisione interpretativa del Tribunale federale è per lo meno discutibile. Se essa è stata possibile è perchè molto probabilmente il testo di legge non è chiaro in merito. Tenuto conto delle conseguenze negative che l'applicazione di tale decisione può avere in particolare per le persone al beneficio di rendite modeste, i sottoscritti chiedono al Consiglio federale di esaminare la possibilità di proporre una modifica del testo di legge relativo o almeno di adottare in sede di ordinanza una disposizione interpretativa che permetta di assicurare ai beneficiari di rendite AVS che ancora lavorano il diritto alla prestazione dell'assicurazione disoccupazione in caso di disoccupazione parziale. Ciò è particolarmente importante per i beneficiari di rendite AVS che hanno redditi modesti.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 21. Mai 1986

Dichiarazione scritta del Consiglio federale del 21 maggio 1986

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 21 mai 1986

Il Consiglio federale è pronto ad accettare il postulato.

Ueberwiesen – Transmis

86.366

Postulat Bircher

Medizinisches Hilfspersonal.

Kostenlose Ausbildung

Personnel sanitaire.

Gratuité de la formation

Wortlaut des Postulates vom 17. März 1986

Der Bundesrat wird eingeladen, möglichst bald den Arztgehilfenberuf sowie ähnliche im Gesundheitswesen tätige Berufe dem Berufsbildungsgesetz zu unterstellen. An den öffentlichen Schulen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung ist analog den anderen Lehrberufen eine kostenlose, gesamtschweizerisch einheitliche Berufsausbildung zu gewährleisten.

Texte du postulat du 17 mars 1986

Le Conseil fédéral est invité à soumettre dès que possible la profession d'aide sanitaire et toutes les professions liées à la santé publique à la loi sur la formation professionnelle. Il leur assurera, comme il le fait déjà pour les autres professions exigeant un apprentissage, une formation professionnelle gratuite et unifiée, dispensée dans les écoles publiques de formation et de perfectionnement professionnels.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bäumlin, Borel, Bratschi, Braunschweig, Christinat, Clivaz, Deneys, Dünki, Eggenberg-Thun, Fankhauser, Friedli, Gloor, Günter, Hösli, Humbel, Jaggi, Keller, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Longet, Mauch, Meyer-Bern, Müller-Aargau, Neukomm, Nussbaumer, Oester, Pitte-loud, Reimann, Renschler, Robbiani, Rohrer, Rubi, Ruffy,

Seiler, Stamm Walter, Stappung, Uchtenhagen, Vannay, Wagner, Weber Monika, Ziegler, Zwygart (44)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Seit einiger Zeit bemühen sich die verschiedenen Verbände der Arztgehilfinnen, um eine Unterstellung ihrer Aus- und Weiterbildung unter das Berufsbildungsgesetz. Ziel dieser Unterstellung wäre, dass die Ausbildung gesamtschweizerisch einheitlich, sodann kostenlos wie für praktisch alle anderen Lehrberufe wäre und bessere Möglichkeiten zur Ausbildung und zum Wechsel in medizinische, technische sowie kaufmännische Berufe bestünden.

Die Arztgehilfin übt ihren Beruf zwar im Gesundheitswesen aus. Die im Berufsbild der Arztgehilfin umschriebenen Tätigkeiten in der Praxis stellen aber eindeutig Dienstleistungen gegenüber Arzt und Patienten dar. Die Aufgabe der Arztgehilfin besteht darin, einen reibungslosen Praxisablauf sicherzustellen. Damit nehmen die administrativen und organisatorischen Tätigkeiten einen wichtigen Teil der Arbeit ein.

Bis heute sind jedenfalls schon im Gesundheitswesen tätige Berufe wie Biologielaborant, Apothekenhelferin (Pharmakantin) oder Hauspflegerin ebenfalls dem Berufsbildungsgesetz unterstellt. Zum Teil geniessen diese Berufe ihre Ausbildung an kaufmännischen oder gewerblichen Berufsschulen. Arztgehilfinnen und ähnliche andere Berufe im Gesundheitswesen aber müssen heute noch unter sehr schweren Bedingungen und Opfern ihre Ausbildungszeit meistern. Diese erfolgt an gegen 30 Privatschulen und kostet die Schüler zwischen 8000 und 12 000 Franken! Der Schulzeit schliesst sich erst noch ein einjähriges Praktikum an. Ebenso vielfältig sind die Lehrpläne, die Qualität dieser Kurse und die späteren Berufschancen.

Für einen in der ganzen Schweiz ausgeübten Beruf ist eine gesamtschweizerische, einheitliche, durch den Bund getragene Aus- und Weiterbildung sowohl für die Arbeitgeber wie auch für die Arbeitnehmer nur von Vorteil. Gerade in der heutigen Zeit ist es eine Notwendigkeit, dass den Arztgehilfinnen und für ähnliche Berufsbilder eine berufliche Grundausbildung ohne die heutigen Erschwernisse (hohe private Ausbildungskosten, keine staatliche Anerkennung des Berufes) offenstehen soll. Die Ausbildung soll für die jungen Berufsleute respektive deren Eltern in einem finanziell tragbaren und mit anderen Berufen vergleichbaren Rahmen ermöglicht werden. Heute bestehen hier stossende Unterschiede und Benachteiligungen. Nachher hätten wir ein normales Lehrverhältnis wie bei den rund 300 BiGA-Berufen. Dabei ermöglicht der Lehrbetrieb die praktische Ausbildung am Arbeitsplatz. In den Einführungskursen erwerben die Lehrtöchter und die Lehrlinge die Grundfertigkeiten für den Lehrberuf, und die Berufsschulen vermitteln die theoretische Ausbildung: das möglichst breite Fundament an Wissen und Können für den beruflichen Alltag.

Eine Unterstellung der Ausbildung unter das Berufsbildungsgesetz würde zu einer offiziellen Lehrabschlussprüfung und dem eidgenössischen Fähigkeitsausweis führen. Dadurch würden auch bessere Uebergangsmöglichkeiten in verwandte Berufe geschaffen, was angesichts vieler Engpässe auf dem Stellenmarkt und der raschen beruflichen Mobilität einer Notwendigkeit entspricht.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 21. Mai 1986

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 21 mai 1986

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

Postulat Bircher Medizinisches Hilfspersonal. Kostenlose Ausbildung

Postulat Bircher Personnel sanitaire. Gratuité de la formation

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1986
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.366
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.06.1986 - 08:00
Date	
Data	
Seite	959-959
Page	
Pagina	
Ref. No	20 014 428

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.